

Erfahrungsbericht über ein Erasmus-Praktikum in Białystok

Vorbereitung

Ich studiere Biotechnologie und hege bereits seit langer Zeit ein großes Interesse an Informatik. Mit dem anstehenden Forschungssemester, welches im Curriculum eingebettet ist, beschloss ich diese beiden Dinge miteinander zu verknüpfen. Dabei war es mir am wichtigsten einen Praktikumsort zu finden, bei dem ich viele neue Erfahrungen sammeln kann und die Möglichkeit habe, meine Fähigkeiten in der Bioinformatik auszubauen. Dies mit einem Aufenthalt im Ausland zu verknüpfen, kam mir also sehr gelegen, da man so die meisten Erfahrungen sammeln kann.

Ein Professor gab mir den Kontakt zu der Arbeitsgruppe in Białystok, was mich sehr begeisterte, da ich bereits als kleines Kind häufig in Polen war, jedoch noch nie so weit im Osten und immer nur als Tourist.

Nach Absprache mit der Arbeitsgruppe und der Universität stand fest, dass ich das Praktikum von Oktober bis Februar gerne dort absolvieren kann. Zur finanziellen Unterstützung begann ich dann den Prozess zur Bewerbung für eine Erasmus+ Förderung.

Vor offiziellem Beginn meines Praktikums wurde ich bereits von der Arbeitsgruppe in Seminare und Meetings mit einbezogen, womit mir das Ankommen in Białystok sehr erleichtert wurde, da die Hemmschwelle eines ersten Treffes weitestgehend genommen wurde. Zudem wurde durch Meetings und Ressourcen beim Erlernen der Programmiersprache R unterstützt.

Unterkunft

Die Suche nach einer passenden Unterkunft war sehr unbeschwerlich. Meine Arbeitsgruppe fragte beim Studentenwohnheim der Medizinischen Universität von Białystok an, ob ich für die Zeit eine der Wohnungen beziehen kann, wofür ich innerhalb einer Woche eine feste Zusage bekam.

Praktikum

Die erste Zeit meines Praktikums wurde ich an die Thematiken meiner Aufgaben unter persönlicher Betreuung herangeführt. Dies war besonders notwendig, da für die Erstellung der Datenbanken, was zu den Aufgaben meines Praktikums stand ein hoher und gleicher Wissensstand aller Beteiligten von Nöten war. Schnell fühlte ich mich sicher in der Thematik, welches nur durch die hervorragende Betreuung möglich war.

Leider eröffneten sich einige andere Probleme zur gleichen Zeit. Die Organisation der Universität in Białystok für Erasmus Studenten wirkte dabei sehr unausgereift. Es kam zu Problemen, die die Universität augenscheinlich mit dem Learning Agreement hatte, wodurch es zudem zu Problemen kam mit dem Vertrag für das Zimmer im Studentenwohnheim. Diese Problematiken konnten jedoch zum Glück, durch aktive Mithilfe von Seiten meiner Arbeitsgruppe aus gelöst werden.

Nach der Einführungswoche in die Thematiken begann ich, an den festgelegten Aufgaben des Praktikums zu arbeiten. Dabei war ich zu Beginn etwas unsicher, ob meine Arbeit die benötigte Qualität ausreichend ist. Diese Unsicherheit wurde jedoch durch viel Feedback und ein stetig offenes Ohr bei Fragen entfernt.

Mein Gruppenleiter versuchte dabei, immer für mich da sein zu können, falls dies jedoch mal nicht möglich war, hatte ich viel Unterstützung durch andere der Arbeitsgruppe.

Besonders beeindruckt hat mich der Zusammenhalt in der Gruppe, sowie der Ehrgeiz ein für alle gutes Arbeitsklima zu schaffen, bei dem man sich sicher sein kann, dass man stetig Unterstützt wird. Schnell hatte ich den Eindruck nicht „nur“ eine Praktikantin für einen begrenzten Zeitraum in der Gruppe zu sein, sondern ein volles Mitglied, welches mit dem gleichen Respekt behandelt wird. Trotz dessen wurde darauf geachtet, mir keine Verantwortungen zu übertragen, die ich nicht bewältigen kann.

Ein weiterer sehr positiver Aspekt an der Arbeitsgruppe ist die Unterstützung bei der Organisation von Freizeit Aktivitäten. So wurde mir geholfen einen Reiterhof in der Nähe zu finden und mit diesem einen Deal auszumachen, wie ich meinem Hobby weiter nachgehen kann. Zudem wurden einige Samstage oder auch Nachmittage genutzt, um mir, sowie einer anderen Studentin aus Spanien die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung zu zeigen und uns wurden traditionelle Gerichte der Gegend gezeigt. Durch meine Arbeitsgruppe habe ich den Ort, an dem ich für etwa 5 Monate war Best möglichst kennen gelernt.

Meine Erwartungen an das Management der Universität selbst wurden dafür sehr enttäuscht. Häufig wirkte es so, als ob die zuständige Person selbst nicht wirklich wusste was zu tun war, oder das verlangt wurde, das man sich mit Dingen auskennt, die eigentlich in deren Bereich fallen. So kam es zum Beispiel zu Schwierigkeiten bei der Anschaffung einer Studentenkarte für mich, die benötigt wird, um das Studentenwohnheim zu betreten. Ohne Unterstützung von Seiten meiner Arbeitsgruppe aus, wären diese Hürden nicht überwindbar gewesen. Deshalb empfehle ich die UMB nur als Praktikums-ort für ein Auslandssemester, wenn man sich sicher sein kann, dass man Personen an seiner Seite hat, die einen bei den Organisationprozessen unterstützen.

Fazit

Das Praktikum brachte mich fachlich sehr viel weiter. Zudem habe ich ein sehr positives Beispiel davon bekommen, wie eine Forschungsgruppe zusammenarbeiten kann und dabei jeder seine Höchstleistungen erreichen kann, ohne unter immensen Druck zu stehen, sondern sogar gerne zur Arbeit zu kommen.

Mir wurde jedoch auch deutlich vor Augen geführt, dass Organisation von solchen Aufenthalten und Praktikus abhängig vom Ort zu an dem man diesen ausführen will zu schweren Hürden führen kann, besonders wenn dazu eine Barriere durch eine Fremdsprache kommt.

Trotz dessen bin ich sehr froh, dass ich mich für das Praktikum in Białystok entschieden habe. Besonders meine persönliche Entwicklung, durch die neuen Erfahrungen waren den Aufwand komplett wert. Ich empfehle jedem, die Möglichkeit ein Erasmus-Praktikum zu absolvieren, und dabei besonders vorm Ausland nicht zurückzuschrecken. Das Erasmus+ Programm hat es mir ermöglicht dieses Praktikum auszuführen, ohne mein gespartes für den Master stark zu reduzieren. Dadurch hat mich die Förderung auch langfristig entlastet, und mir trotz dessen die Möglichkeit gegeben meinen Eigenen Horizont zu erweitern.